

- Höhenverbreitung: Von 1600 (Susten 16. VII. 17. V.) bis 2600 m (Großer Aletsch-
gletscher 14. VII. 92, Jenner).
- Lebensgewohnheiten. Auf feuchten
Stellen der montanen bis alpinen Stufe. Die
Raupe lebt an *Vaccinium uliginosum* L.,
welche unter der Schneegrenze bleibt.
5. **Colias edusa** F. — Schmett. I, 32 — II, 609
III, 434.
Gefunden: Falter.
Höhenverbreitung: Ebene bis über
3000 m (Gornergrat, 18. VII. 02, V.).
Lebensgewohnheiten: Zugvogel, dessen
1. Generation zum Teil sich bei uns ent-
wickelt, teils einwandert; die Nahrungspflanzen
kommen innerhalb der Schneegrenze nicht vor.
6. **Pyrameis cardui** L. — Schmett. I, 44 — II,
609.
Gefunden: Falter.
Höhenverbreitung: Von der Ebene bis
2663 m (Klein-Schiahorn, Schibler).
Lebensgewohnheiten: Ein ausge-
sprochener Wanderer, von dem zahlreiche
große Züge beobachtet wurden, so 1879, 1893,
1899, 1907 und 1918. Der höchste Fundort
des Falters liegt außerhalb der Schneestufe.
Die Raupe findet sich innerhalb der alpinen
Weiden oft massenhaft auf *Cirsium spinosissi-
mum* Scop., welche Pflanze auf von Kleinvieh
besuchten Plätzen und nassem Boden große
Bestände bildet; sie erreicht am Piz Ot 2985 m
(Braun l. c.).
7. **Argynnis latonia** L. — Schmett. I, 64 — II,
611 — III, 521.
Gefunden: Falter.
Höhenverbreitung: Ebene bis über
3000 m (Gornergrat 13. VI. 13. V.).
Lebensgewohnheiten: Vom Tale bis in
die Alpen hinein häufig auf Aeckern und
Wiesen, einzeln bis nahe der Schneegrenze.
Keine der Nahrungspflanzen der Raupe er-
reicht diese.
8. **Maniola epiphron = cassiope** F. —
Schmett. I, 71, 456 — III, 438. 522.
Gefunden: Falter.
Höhenverbreitung: 1200 (Laquintal 16.
VII. 1906, V.) bis 2600 m Strelapass, Schibler
l. c. S. 59).
Lebensgewohnheiten: Fliegt auf
blumen- und grasreichen Hängen des ganzen
alpinen Gebietes; der höchste Fundort liegt
außerhalb der Schneestufe. 1-jährig; Raupe
überwintert, ihre Nahrungspflanzen *Aira prae-
cox* L. und *caespitosa* L. bleiben weit unter
der Schneelinie. Puppenruhe 10—14 Tage.
9. **Oncis aëlio** Hb. — Schmett. I, 87, 459 —
II, 613.
Gefunden: Falter. (Braun l. c.).
Höhenverbreitung: Zwischen 1000 (St.
Niklaus 10. VI. 13., V.) und 2600 m
(Findelnalp, Hoffm.); ausnahmsweise in der
Ebene (Martigny 26. VI. 08, V.).
Lebensgewohnheiten: Fliegt an Gras-
halden und saugt auf *Silene acaulis* L. Haupt-
sächlich in der montanen und alpinen Stufe;
oberhalb der Schneelinie nicht beobachtet.
10. **Chrysophanus virgaureae — mon-
tana** M. Dür. — Schmett. I, 111 — III,
443. 523.

Gefunden: Falter.

Höhenverbreitung: 1146 (Unter Goppen-
stein 23. VIII. 20, V.) bis 2600 m (Glacier
du Trient 24. VIII. 93, W.).

Lebensgewohnheiten: Auf feuchten
Gebirgswiesen fliegend, besucht der Falter
auch die Randmoränen von Talgletschern.
Die Raupe lebt an *Rumex* und *Solidago*,
welche Pflanzen 2790—2890 m erreichen
(Braun l. c.).

11. **Chrysophanus hippothoë — euri-
dice** Esp. — Schmett. I, 113 — III, 444.

Gefunden: Falter.

Höhenverbreitung: 700 (Selhofenmoos
26. VI. 17., V.) bis 2600 m Glacier du Trient
6. VIII. 94, W.).

Lebensgewohnheiten: Auf feuchten
Grasplätzen, hauptsächlich der montanen und
alpinen Stufe. Die Raupe findet an *Rumex
mvalis* Heg. Nahrung bis fast zur Schnee-
linie (2890 m, Braun l. c.).

12. **Chrysophanus tityrus — subalpina
Speyer.** — Schmett. I, 118 — III, 444.

Gefunden: Falter.

Höhenverbreitung: Ausnahmsweise
in der Ebene, hauptsächlich aber zwischen
1000 und 2756 m. (Stilfserjoch, Wocke).
Auch dieser höchste bekannte Flugort des
Falters liegt unter der Schneegrenze.

(Fortsetzung folgt).

Hat *Pap. podalirius* L. in Böhmen zwei Bruten?

Mit dieser Frage beschäftigte sich Herr Ober-
lehrer J. Alboth in Nr. 18 vom 26. XI. 21, und
ich freue mich, daß diese Frage angeschuitten
wurde umso mehr, als ich eben darüber bin, meine
Autzeichnungen, die Böhmen betreffen und sich über
die Jahre 1892 bis 1920 erstrecken, zusammenzu-
fassen, um sie im „Lotos“ zu veröffentlichen.

Papilio podalirius L. fliegt in Innerböhmen
von Anfang Mai bis Ende Mai, in den Randgebieten
(bis 800 m) von Mitte Mai bis Mitte Juni. Aus-
nahmsweise früh, d. i. Ende April, erschien *podali-
rius* in der Umgebung Prags im Jahre 1895 und
dann im Jahre 1920 im Egertale bei Warta, Wick-
witz sowie Klösterle. und in den genannten Jahren
habe ich auch einzelne Stücke einer Sommergene-
ration feststellen können! Diese ausnahmsweise
vorkommende Sommerbrut, die sich nur aus grünen
Puppen entwickelt, haben ferner im August 1895
Herr Arnulf Härtl bei Mörsteiu (Ruine Schönburg)
und Herr Josef Wanjek bei Königgrätz im Jahre
1908 ebenfalls gefangen. Die böhmische Sommer-
form wäre unter *var. intermedia* Grund einzureihen.

Dr. Adolf Binder. Ampelwang, Ob.-Oesterr.

Aus den entomologischen Vereinen.

Berliner Entomologen-Bund E. V.

Sitzung am 29. April 1920.

Anwesend 25 Mitglieder, 1 Gast.

Im entomologischen Teile legte Herr Closs
aus seiner Sammlung folgende interessanten
Schwärmer aus der Tribus der *Sesticae* vor, die
die Entwicklung von den generalisierten zu den
spezialisierten Formen veranschaulichen:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Binder Adolf

Artikel/Article: [Hat Pap. podalirius L. in Böhmen zwei Brüten? 164](#)